

# Technisches Merkblatt: Obstbaumpflanzung

Mit der richtigen Pflanzung schafft man die besten Voraussetzungen für ein gutes Anwachsen des jungen Obstbaumes und sein späteres Gedeihen. Einige Mühe bei der Pflanzung wird der Baum mit besserem Wachstum und geringerem Unterhaltsbedarf danken.

## Der Pflanztermin

**Pflanzeit** für Obstgehölze ist im Herbst (Oktober/November) und im Frühjahr (Februar-Mitte April). Voraussetzungen sind eine **frostfreie Wetterlage und nicht gefrorener Boden**. Die günstigste Zeit ist im Herbst, wenn das Erdreich noch relativ warm ist und die frisch gepflanzten Bäume den Boden noch durchwurzeln können. Bäume, die im Frühjahr gepflanzt werden, haben schlechtere Startbedingungen. Sie müssen, vor allem bei trockener Wetterlage im Sommer, mindestens im ersten Standjahr bewässert werden. Auf schweren, winterstaunassen Böden darf nur im Frühjahr gepflanzt werden, da sonst die Baumwurzeln im ersten Winter schnell faulen.

## Die Auswahl der Pflanzen

Die junge Pflanzung kann nur gedeihen, wenn die Ansprüche der jeweiligen Arten resp. Sorten an Standort, Boden und Pflanzabstand erfüllt sind. Man sollte sich deshalb unbedingt seine Pflanzstelle genau ansehen und Sorten auswählen, die den entsprechenden Standortbedingungen angepasst sind.

Zu den Ansprüchen der verschiedenen Obstarten und –sorten enthält unser **technisches Merkblatt "Pflanzenauswahl bei Obstgehölzen"** genauere Informationen. Hier werden auch Hinweise für die richtige Sortenwahl auf problematischen Standorten gegeben.

## Die Pflanzabstände

Die minimalen Pflanzabstände hängen von der Obstart ab. Mindestabstände sind bei **Apfel und Birne 12 m**, bei **Kirschen und Walnüssen 15 m** und bei **Zwetschgen, Pflaumen und Mirabellen 8 m**. Bei der Pflanzung der Jungbäume erscheinen diese Pflanzabstände meist übertrieben. Sie sollten aber unbedingt eingehalten werden, damit die Bäume sich richtig entwickeln können und nicht später die inzwischen zu groß gewordenen Bäume gefällt werden müssen.

## Die richtige Pflanzung

Wichtig bei der Pflanzung sind folgende Punkte:

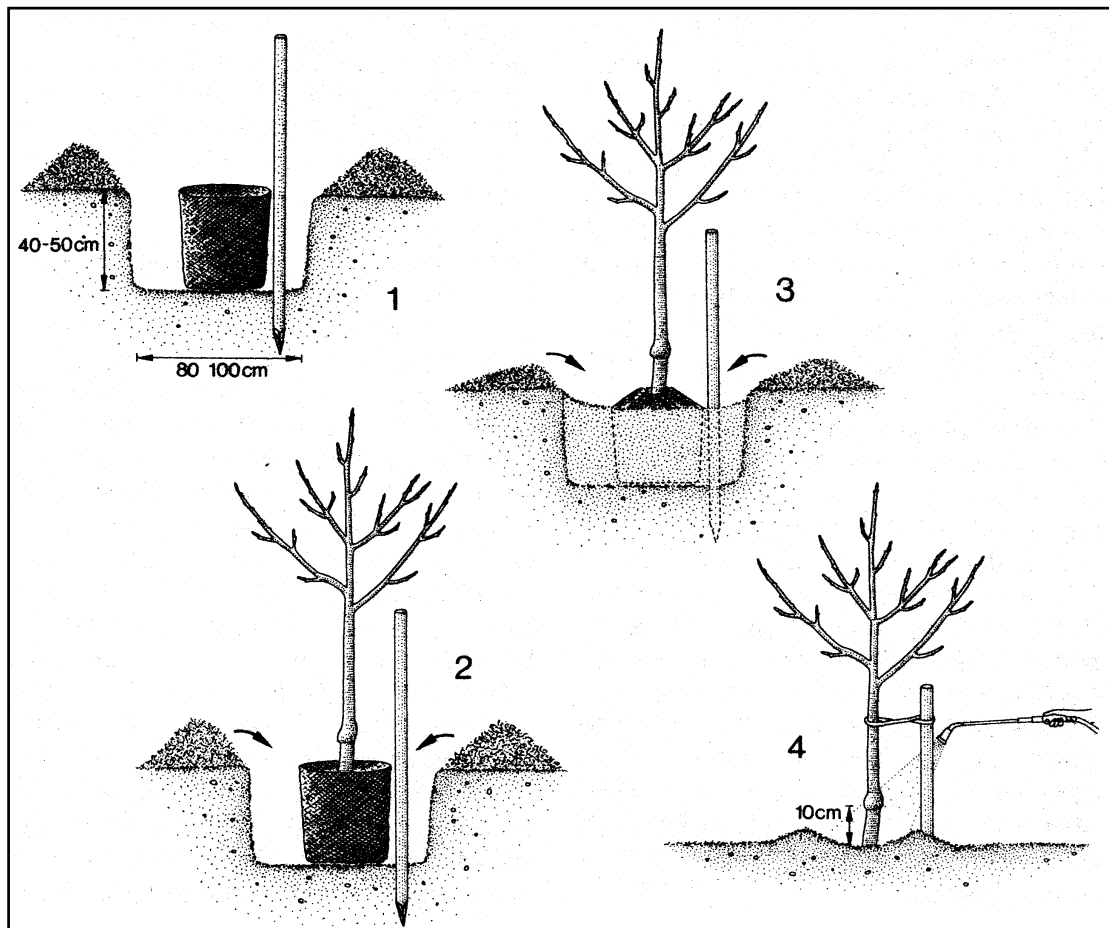
- Ausheben eines ausreichend großen Pflanzloches, Bodenlockerung, gegebenenfalls Bodenverbesserung
- Einarbeiten eines Wühlmausschutzes
- Anbringen eines Stützpfehles
- Aufstellen eines Viehschutzes in Weideflächen
- Pflanzschnitt

Die **Pflanzgrube** sollte einen Durchmesser von ca. 100 cm haben und mindestens 50 cm tief sein. Die Grubensohle wird spatentief gelockert, um die Durchwurzelung zu erleichtern. Dann stellt man einen

**Wühlmausschutzkorb** (Bauanleitung siehe folgende Seite) ins Pflanzloch. Direkt neben dem Drahtkorb wird an der Westseite ein **Stützpfehl** eingeschlagen. Der **Stützpfehl** verleiht dem Baum in den Anfangsjahren eine bessere Standfestigkeit und erleichtert das Anwachsen. Das obere Pfahlende sollte nicht höher als der Stamm sein. Den Drahtkorb füllt man zu einem Drittel mit Erde, wobei die Erde vorher mit Kompost angereichert werden kann.

Nach dem **Einkürzen beschädigter Wurzeln** wird der Obstbaum in den Drahtkorb gestellt und das Pflanzloch vollständig mit Erde gefüllt. Dabei den Baum ab und zu ein wenig **rütteln**, damit die Erde auch zwischen die Wurzeln gelangt und den Rand des **Drahtzylinders nach innen biegen**. Beim Einfalten des Drahtes muss darauf geachtet werden, dass der Stamm nicht eingeschnürt wird. Die **Erde gut antreten**. Die **Veredlungsstelle** muss nun etwa zehn Zentimeter über der Bodenoberfläche liegen. Im Laufe der ersten Monate sackt der Baum etwas, die Veredlungsstelle muss auch dann frei bleiben.

Danach den Baum kräftig **gießen** und die Baumscheibe mulchen. Als Mulchmaterial eignen sich Rindenmulch, Grasschnitt, zerkleinertes Stroh oder halbverrotteter Kompost. Die **Mulchabdeckung** hält den Boden feucht und verhindert Konkurrenz durch Gräser. Den Baum mit einem elastischen Band zunächst lose **anbinden**. Nach ein paar Monaten wenn der Baum sich gesetzt hat, kann das Befestigungsband fest am Stützpfehl verankert werden. Jährlich kontrollieren, damit das Band nicht einwächst!



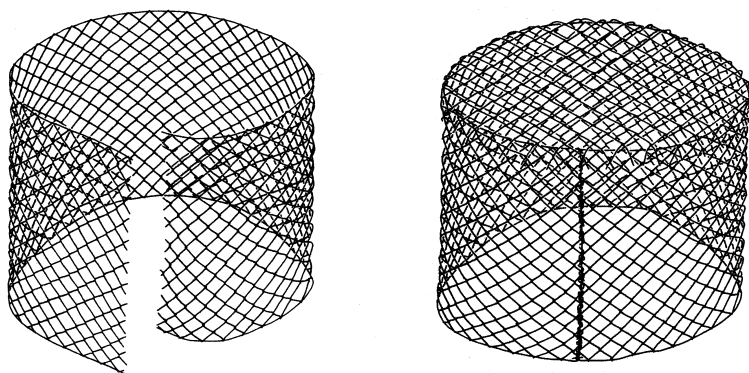
#### **Die Pflanzung eines Obstbaumes:**

1. Vorbereiten des Pflanzloches (Ausheben des Loches, Hineinstellen des Wühlmausschutzes, Einschlagen des Stützpfehles, gegebenenfalls Bodenverbesserung mit Kompost).
2. Einsetzen des Baumes in den Drahtkorb und Auffüllen mit Boden. Dabei den Baum ein wenig rütteln, damit die Erde auch zwischen die Wurzeln fällt.
3. Pflanzloch vollständig auffüllen. Vorher Rand des Drahtkorbes nach innen falten.
4. Nach dem Anlegen eines Gießrandes, den Baum kräftig wässern. Die Veredlungsstelle des Baumes muss eine Handbreit über der Bodenoberfläche liegen. Zum Schluss Baum am Stützpfehl festbinden.

## Der Wühlmausschutz

Wühlmäuse stellen in den ersten Jahren eine der größten Gefahren für junge Obstbäume dar. Deshalb ist ein Wühlmausschutz unerlässlich. Als Material dient ein möglichst unverzinktes Drahtgeflecht mit einer Maschenweite von 13 bis 16 mm. Die Breite des Geflechtes sollte 80 bis 100 cm betragen. Ist der Draht verzinkt sollte eine möglichst geringe Drahtstärke gewählt werden (<0,8 mm), damit die Wurzeln später die Möglichkeit haben, den Draht auseinander zu drücken. Keinen kunststoffummantelten Draht verwenden!

Zur Herstellung des Außenringes wird ein ca. 2,20 m langes Stück von der Drahtrolle abgetrennt. Der Draht wird zu einem Ring gebogen und die Kanten durch Ineinanderhaken miteinander verbunden. Als Boden dient ein 80 x 80 cm großes Drahtstück das um den Außenring gebogen und durch Einhaken der offenen Drahtmaschen befestigt wird. Alle Nahtstellen des Korbes müssen fest miteinander verbunden sein, da sie sonst durch den Druck des Erdreiches nach der Pflanzung aufplatzen können. Der Korb darf an keiner Stelle eine Öffnung haben, damit keine Wühlmäuse einschlüpfen und den Baum schädigen können.



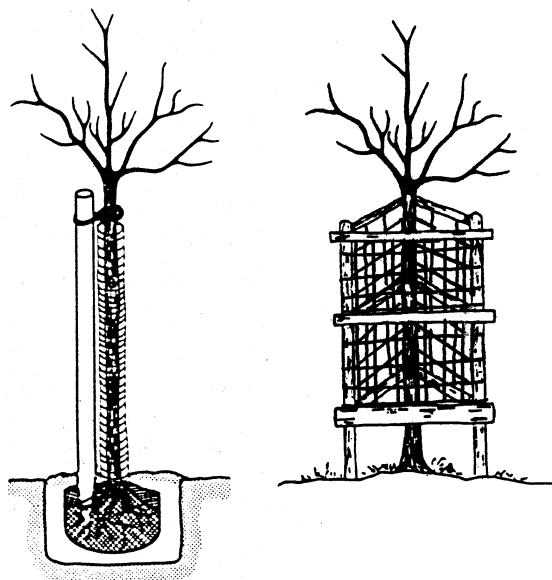
*Die Herstellung eines Wühlmausschutzkorbes:  
Als Baumaterial dient ein möglichst unverzinktes Drahtgeflecht. Zuerst ein 220 cm langes Stück Draht zu einem Kreis verbinden. Danach das Bodenteil (80 x 80 cm) durch Ineinanderhaken der angeschnittenen Drahtmaschen am Ring befestigen.*

*Abbildungen aus Müller (1996): Alte Obstsorten und Riess (1996): Obstbaumschnitt in Bildern*

## Viehschutz und Verbisschutz

In **Viehweiden** brauchen neugepflanzte Obstbäume unbedingt einen **Viehschutz**. Weidetiere scheuern sich am Baum, schälen den Stamm oder fressen die Triebe ab. Durch diese Schäden können auch noch mehrere Jahre alte Obstbäume absterben. Insbesondere Pferde können so intensiv verbeißen, dass auch alte Obstbäume nicht überleben.

Der Viehschutz hängt von der Art des Weideviehs ab. Bei **Schafen** reicht oft schon eine 1,5 m hohe Drahthose aus, die an 3 Pflöcken befestigt ist. Bei **Rindern** und vor allem **Pferden** ist eine 1,8 bis 2 m hohe stabile Umfriedung notwendig. Sie kann aus 3 oder 4 soliden Pflöcken bestehen, auf die Bretter genagelt werden. Auf diese Konstruktion wird ein Maschendraht aufgenagelt. Dabei etwa 20 bis 30 cm am Boden freilassen zur Pflege der Baumscheibe. Notfalls kann zusätzlich oben und unten mit einem Stacheldraht verstärkt werden.



*links: Wildverbisschutz, rechts: Viehschutzzaun*

Die Kantenlänge sollte bei Dreiecksumfriedung bei Rindern 2 m und bei Pferden 2,5 m, bei Vierecksumfriedung bei Rindern 1 m und bei Pferden 1,5 m betragen.

An verschiedenen Stellen kann auch der **Verbiss** durch Hasen, Kaninchen oder Rotwild ein Problem darstellen. Als Verbisschutz eignet sich hier ein locker um den Baum gewickelter Kaninchendraht oder eine Baumschutzmanschette aus Plastik.

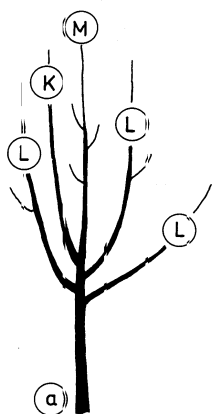
## Der Pflanzschnitt

Der **Pflanzschnitt** erfolgt direkt nach der Pflanzung resp. im ersten Frühjahr danach. Mit diesem Schnitt wird der spätere Kronenaufbau festgelegt.

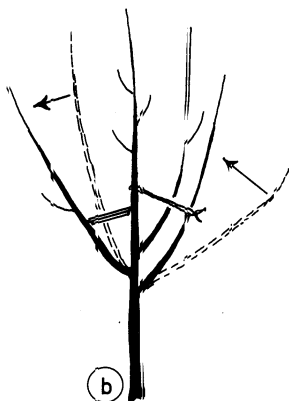
Zunächst werden der **Mitteltrieb** und drei geeignete **Leittriebe** ausgewählt (a). Bei Zwetschgen, Pflaumen, Reineclauden und Mirabellen kann man auch 4 bis 5 Leittriebe belassen. Dabei soll darauf geachtet werden, dass die Triebe unverletzt, kräftig und gleichmäßig am Baum verteilt sind. Alle anderen Triebe werden am Stamm abgeschnitten.

Danach werden die **Leittriebe ausgerichtet**. Zu steil stehende Triebe werden abgespreizt, zu flach stehende hochgebunden (b).

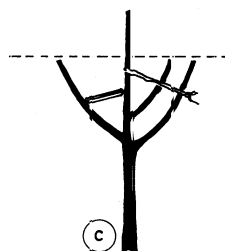
Abschließend werden die **Leittriebe eingekürzt**. Das Einkürzen erfolgt immer auf ein außenstehendes Auge. Die drei Leittriebe werden auf die gleiche Länge eingekürzt, der Mitteltrieb überragt sie um etwa ein Drittel (c).



*Aus der Baumschule  
gelieferter Obstbaum*



*Nach Herausschneiden  
des Konkurrenztriebes*



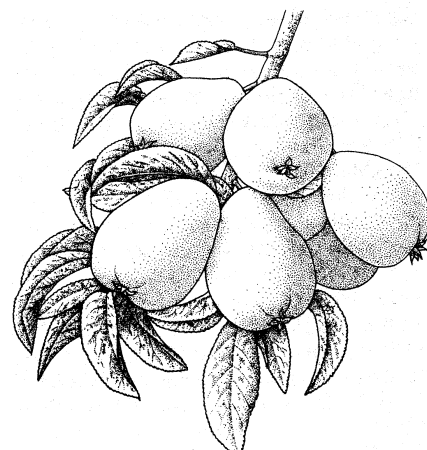
*Nach Zurückschneiden und  
Ausrichten der Leittriebe*

M = Mitteltrieb  
L = Leittriebe  
K = Konkurrenztrieb

## Die Pflege nach der Pflanzung

Bei einer fachgerecht durchgeführten Pflanzung sollte der Unterhalt nicht allzu hoch sein. Problematisch ist vor allem Sommertrockenheit im ersten Standjahr. Deshalb sollte der Baum **im ersten Sommer bei Bedarf gegossen** werden, besonders bei Frühjahrspflanzung. Wichtig ist auch das **Offenhalten der Baumscheibe** in den ersten Jahren, damit der Baum sich ohne Konkurrenz von anderen Pflanzen gut entwickeln kann. Wenn ein **Schutzzaun** vorhanden ist, gehört natürlich auch dessen Unterhalt zu den notwendigen Maßnahmen, denn durch Viehverbiss kann auch ein mehrere Jahre alter Baum absterben oder schwer geschädigt werden.

Wichtig ist auch das Durchführen eines regelmäßigen **Erziehungsschnittes** in den ersten Jahren bis der Baum eine gute Krone aufgebaut hat. Hierzu finden Sie weitere Angaben in unserem technischen Merkblatt "Obstbaumschnitt".



*Technisches Merkblatt erstellt von der  
Biologischen Station Westen  
2, rue de Nospelt  
L-8394 Olm  
Tel: 26 30 37-25  
www.statbiol.lu  
Stand Herbst 2004*